



# Rathaus Umschau

**Montag, 14. Januar 2019**

Ausgabe 009

[ru.muenchen.de](http://ru.muenchen.de)

*Als Newsletter oder per WhatsApp  
unter [muenchen.de/ru-abo](https://www.muenchen.de/ru-abo)*

## Inhaltsverzeichnis

<b>Terminhinweise für Medien</b>	<b>2</b>
<b>Meldungen</b>	<b>3</b>
› Städtische Friedhöfe wieder geöffnet	3
› Glückwünsche für Franz Xaver Bogner zum 70. Geburtstag	3
› Wiesn-Plakat 2019 – Publikums-Voting auf <a href="http://muenchen.de">muenchen.de</a>	4
› Infofon bildet Jugendliche für Telefondienst und Onlineberatung aus	4
› Kulturtage Feldmoching – Hasenberg! Abschließende Vorbereitung	5
› Musical „Akahata der Zauberer“ in der Städtischen Fachakademie	5
› 3-Kanal Videoinszenierung von Alexander Steig in der Artothek	6
› Jüdisches Museum München: Zeitzeugenabend mit Zvi Cohen	6
› Filmmuseum: Filme und Diskussionen zum Thema „Experimente“	7
› Musikalische Lesung zu Rosa Luxemburg in der Monacensia	8
› Vortrag von Joachim Schröder im NS-Dokumentationszentrum	9
<b>Antworten auf Stadtratsanfragen</b>	<b>10</b>
<b>Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat</b>	
<b>Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften</b>	

## Terminhinweise für Medien

Wiederholung

**Dienstag, 15. Januar, 11 Uhr, Kommunalreferat, Zimmer 211, Roßmarkt 3**

In der Jahresabschluss-Pressekonferenz geben Kristina Frank, Kommunalreferentin und Erste Werkleiterin des Abfallwirtschaftsbetriebes München (AWM) und Michaela Jüngling, stellvertretende Zweite Werkleiterin des AWM, einen Rückblick auf die wichtigsten Ereignisse in der Münchner Abfallwirtschaft im Jahr 2018. Dazu gehören etwa die Kampagnen gegen Plastikmüll, der neue Einsatz der Qualitätskontrolleure für Bioabfall, das erste städtische Plogging-Event und der Antritt Kristina Franks als neue Kommunalreferentin und Erste Werkleiterin des AWM. Zugleich wird ein Ausblick auf das anstehende Jahr und längerfristige Initiativen gegeben.

Wiederholung

**Dienstag, 15. Januar, 14.30 Uhr, Circus Krone, Marsstraße**

Circus Krone schenkt Münchner Kindern, die in stationären und teilstationären Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe untergebracht sind, zwei kostenlose Sondervorstellungen und hat jeweils 3.000 Karten kostenlos zur Verfügung gestellt. Bürgermeister Manuel Pretzl begrüßt die Kinder und Jugendlichen und ihre Betreuerinnen und Betreuer. Die Kinder und Jugendlichen leben zum Beispiel in Kinder- und Jugendheimen, in betreuten Wohngruppen oder sind in Heilpädagogischen Tagesstätten untergebracht. Circus Krone beweist damit ein weiteres Mal sein großes soziales Engagement in München. Seit über 50 Jahren schenkt Circus Krone bedürftigen Münchner Kindern und Seniorinnen und Senioren Sondervorstellungen.

Wiederholung

**Dienstag, 15. Januar, 14.45 Uhr, Pfarrheim St. Rupert, Geroltstraße 24**

Stadtrat Gerhard Mayer (SPD-Fraktion) nimmt in Vertretung des Oberbürgermeisters an der Gedenkveranstaltung für den Widerstandskämpfer Joseph Zott teil und spricht Gedenkworte.

Wiederholung

**Dienstag, 15. Januar, 18 Uhr, Saal des Alten Rathauses**

Der kommissarische Leiter des Referats für Arbeit und Wirtschaft, Kurt Kapp, begrüßt bei einem Empfang internationale Gastwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler der Universitäten und außeruniversitären Forschungseinrichtungen in München. Die Veranstaltung mit mehr als 200 Gästen

würdigt die Bedeutung Münchens als Wissenschaftsstadt und bietet ihren Akteuren eine Gelegenheit zum fächerübergreifenden Austausch.

**Achtung Redaktionen:** Zutritt zu der geschlossenen Veranstaltung nur mit Presseausweis.

### **Donnerstag, 17. Januar, 19.30 Uhr, Altes Rathaus**

Oberbürgermeister Dieter Reiter lädt zum traditionellen Neujahrsempfang der Münchner Feuerwehren ein. Zu diesem Anlass werden auch die staatlichen Ehrenzeichen für 25- und 40-jährige aktive Mitgliedschaft in der Freiwilligen Feuerwehr verliehen.

## Meldungen

### **Städtische Friedhöfe wieder geöffnet**

(14.1.2019) Ab sofort sind alle städtischen Friedhöfe in München für Besucherinnen und Besucher wieder geöffnet. Die Gefahrensituation hinsichtlich der Schneelasten hat sich über das Wochenende in ausreichendem Maße entspannt. Es gelten wieder die üblichen Öffnungszeiten.

### **Glückwünsche für Franz Xaver Bogner zum 70. Geburtstag**

(14.1.2019) Oberbürgermeister Dieter Reiter gratuliert Franz Xaver Bogner zum bevorstehenden 70. Geburtstag: „Wie kaum einem anderen Filmemacher gelingt es Ihnen immer wieder aufs Neue, die bayerische Mentalität und das Leben in unserer Stadt auf einzigartige und lebendige Weise in Ihren Werken darzustellen. Die Serien ‚Irgendwie und Sowieso‘ und ‚Zur Freiheit‘ brachten Ihnen schon früh Kultstatus ein. Aber vor allem mit dem TV-Dauerbrenner ‚Café Meineid‘ mit insgesamt 147 Folgen schrieben Sie bayerische Fernsehgeschichte. Weitere große Publikumserfolge hatten Sie mit Serien wie ‚München 7‘, ‚Der Kaiser von Schexing‘ und zuletzt ‚München Grill‘.

Ihre Dialoge und Geschichten wirken buchstäblich wie ‚aus dem Leben‘ gegriffen. Diese Form der Authentizität zeigt sich auch in Ihren Figuren, die meist im Dialekt sprechen und oft an bekannten Schauplätzen in München oder dem bayerischen Oberland auftreten. Die gängigen weiß-blauen Klischees kommen dabei in Ihren filmischen Arbeiten aber nie vor. Nicht umsonst werden Sie als ‚Regisseur der bayerischen Seele‘ bezeichnet.

Als Oberbürgermeister der Landeshauptstadt München freut es mich natürlich besonders, dass Sie wie kaum ein anderer Regisseur unsere Stadt so sehr in den Mittelpunkt Ihres Schaffens gestellt und dadurch filmisch ‚verewigt‘ haben.

Für die kommenden Jahre wünsche ich Ihnen alles Gute, vor allem Glück, Gesundheit und persönliches Wohlergehen.“

### **Wiesn-Plakat 2019 – Publikums-Voting auf muenchen.de**

(14.1.2019) Am heutigen Montag, 12 Uhr, startet auf dem offiziellen Stadtportal [muenchen.de](http://muenchen.de) das Publikumsvoting für das Oktoberfestplakat 2019. Bis Dienstag, 22. Januar, 24 Uhr, können Oktoberfest-Fans für ihr Lieblingsmotiv online unter der Adresse [www.muenchen.de/wiesnplakat](http://www.muenchen.de/wiesnplakat) stimmen.

Mitmachen lohnt sich: Unter den Teilnehmern am Publikumsvoting werden als Dankeschön zwei Mal fünf Plätze in der Ratsboxe im Schottenhamel-Zelt am 3. Oktober und fünf offizielle Oktoberfest-Sammlerkrüge 2019 verlost.

Eingesendet wurden 194 Vorschläge, von denen nun 52 gültige Plakentwürfe im Publikumsvoting zur Auswahl stehen. Die 30 im Voting beliebtesten Entwürfe kommen schließlich in die Endauswahl durch die Oktoberfestplakat-Jury.

Das Referat für Arbeit und Wirtschaft der Landeshauptstadt München lobt für das Oktoberfest-Plakat 2019 zum dritten Mal in Kooperation mit der Portal München Betriebs-GmbH&Co.KG (über das offizielle Stadtportal [www.muenchen.de](http://www.muenchen.de)) den Oktoberfest-Plakatwettbewerb online aus. Seit 1952 veranstaltet die Landeshauptstadt München diesen Wettbewerb.

**Achtung Redaktionen:** Ab sofort stehen alle 52 gültigen Plakatmotive unter [www.muenchen.de/oktoberfestplakate](http://www.muenchen.de/oktoberfestplakate) für die Bildberichterstattung zum Herunterladen bereit. Als Bildcredit bitte „Referat für Arbeit und Wirtschaft“ bei Veröffentlichung angeben.

### **Infon bildet Jugendliche für Telefondienst und Onlineberatung aus**

(14.1.2019) Das Infon ist der Münchner Telefondienst von Jugendlichen für Jugendliche, gefördert vom Sozialreferat der Landeshauptstadt München. Unter der Nummer 1 21 50 00 bekommen junge Menschen täglich von 18 bis 22 Uhr Informationen aller Art sowie Rat und Hilfe. Unter der Adresse [www.info4mux.de](http://www.info4mux.de) werden zudem die unterschiedlichsten Fragen auch online beantwortet. Ab März bildet Infon wieder Jugendliche zwischen 16 und 21 Jahren zum Telefondienst und zur Onlineberatung aus. Für die Bearbeitung der Anfragen werden die Jugendlichen von Infon intensiv geschult. Zu den Themen der Grundausbildung gehören zum Beispiel Grundlagen der Gesprächsführung, interkulturelle Verständigung, Drogen und Sucht, Formen von Gewalt, Stadtstruktur oder Liebe und Sexualität. Ausbildungsbeginn ist dieses Jahr Anfang März. Die Ausbildung startet mit einem Informationsabend, an dem das Projekt und die Ausbildung vorgestellt werden. Die Ausbildungseinheiten finden in der Regel einmal wöchentlich statt. Ausbildungsende ist Juli 2019. Einladungen erhalten die, die sich unter Angabe ihres Alters und ihrer Adresse bei Infon melden. Bei Interesse reicht ein Anruf im Infon-Vereinsbüro unter 189 50 79 17 oder eine E-Mail an [team@1215000.de](mailto:team@1215000.de). Natürlich werden hier auch gerne weitere Fragen zur Ausbildung beim Infon beantwortet.

**Kulturtage Feldmoching – Hasenberg! Abschließende Vorbereitung**

(14.1.2019) Die Vorbereitungen für die Kulturtage Feldmoching – Hasenberg! vom 10. bis 12. Mai laufen bereits auf Hochtouren. Das Kulturreferat lädt am Donnerstag, 17. Januar, 19 Uhr, im Kulturzentrum 2411, Blodigstraße 4, unter dem Motto „Wir machen was“ zur zweiten und letzten öffentlichen Vorbereitungssitzung ein. Auf der Sitzung wird das Programm vorgestellt und noch letzte Fragen geklärt. Von den im Viertel ansässigen Vereinen, Initiativen, Institutionen, Künstlerinnen und Künstlern wurden bereits zahlreiche Ideen und eine Fülle an unterschiedlichen kulturellen Aktivitäten eingebracht.

Die Kulturtage finden auf Beschluss des Bezirksausschusses 24 (Feldmoching – Hasenberg!) statt und werden vom Kulturreferat der Stadt hauptverantwortlich organisiert und durchgeführt.

Informationen auch unter [www.kulturtage-muenchen.de](http://www.kulturtage-muenchen.de).

**Musical „Akahata der Zauberer“ in der Städtischen Fachakademie**

(14.1.2019) Wochenlang haben sie geprobt, nun rückt die Premiere immer näher. Die Studierenden der Städtischen Fachakademie für Sozialpädagogik (FAKS) laden am Dienstag, 29. Januar, 15 Uhr, zur Ur-Aufführung des Musicals „Akahata der Zauberer“ ein. Es ist die inzwischen 24. Musical-Produktion der größten Fachakademie für Sozialpädagogik in Bayern. Jedes Jahr besuchen zirka 4.000 Zuschauerinnen und Zuschauer die Vorstellungen der FAKS. Die angehenden und bereits im Beruf stehenden Erzieherinnen und Erzieher greifen mit dem Musical aktuelle politische und die Umwelt betreffende Themen auf. Das Musical ist selbst verfasst, komponiert und produziert. Der Eintritt ist frei. Aufgeführt wird das Stück auf der Bühne des Anton-Fingerle-Bildungszentrums, Schlierseestraße 47. Wer das Musical besuchen möchte, muss vorab per E-Mail an [faks-musical@gmx.de](mailto:faks-musical@gmx.de) Plätze reservieren (mit Angabe des Namens, der Telefonnummer, des Termins und der Anzahl der Personen).

Weitere öffentliche Aufführungstermine finden statt am:

- Mittwoch 30. Januar, um 15 Uhr
- Freitag 1. Februar, um 15 Uhr
- Freitag 1. Februar, um 19 Uhr
- Samstag 2. Februar, um 17 Uhr
- Dienstag 5. Februar, um 15 Uhr
- Donnerstag 7. Februar, um 15 Uhr
- Freitag 8. Februar, um 15 Uhr
- Freitag 8. Februar, um 19 Uhr
- Samstag 9. Februar, um 17 Uhr

Seit 24 Jahren komponiert, schreibt und inszeniert Wilfried Michl, Studiendirektor für Musik an der Städtischen Fachakademie für Sozialpädagogik, die Musicals der städtischen Schule. „Akahata der Zauberer“ ist die letzte Inszenierung unter der Leitung des gelernten Opernsängers Michl.

**Achtung Redaktionen:** Die RBS-Pressestelle kann bei Interesse gerne weitere Informationen über Herrn Michl zur Verfügung stellen beziehungsweise ein Interview arrangieren. Ein Blick hinter die Kulissen der Musical-Produktion ist während der Generalprobe am Samstag, 26. Januar 2019, ab 9 Uhr möglich. Um eine Anmeldung bei der Pressestelle des Bildungsreferats per E-Mail an [presse.rbs@muenchen.de](mailto:presse.rbs@muenchen.de) wird gebeten.

### **3-Kanal Videoinszenierung von Alexander Steig in der Artothek**

(14.1.2019) In der Artothek, dem städtischen Kunstraum im Rosental 16, ist ab Donnerstag, 17. Januar, 19 Uhr, bis 23. Februar die Videoinszenierung „Corner Surveillance + 24/7 Photography“ von Alexander Steig zu sehen. Drei Überwachungskameras werden ihrer Funktion durch eine 180-Grad-Drehung enthoben und übertragen nun die Raumecken auf drei Projektionsflächen im Ausstellungsbereich. Die Rauminszenierung verbindet Video, Malerei und Skulptur und berührt das Thema der medialen Überwachung.

Alexander Steig arbeitet seit Mitte der 1990er Jahre mit den sogenannten Neuen Medien, vorzugsweise mit dem Closed-Circuit-Verfahren. Bei seinen ereignisarmen Bildern spielen Licht, Schatten und Reflexion wie auch Dekonstruktion, Manipulation und Dekontextualisierung vorgefundener Motive eine wesentliche Rolle.

Die Installation ist während der Öffnungszeiten Mittwoch und Freitag 14 bis 18 Uhr, Donnerstag 14 bis 19.30 Uhr und am Samstag von 9 bis 13 Uhr zu besichtigen. Der Eintritt ist frei.

Informationen unter [www.muenchen.de/artothek](http://www.muenchen.de/artothek).

### **Jüdisches Museum München: Zeitzeugenabend mit Zvi Cohen**

(14.1.2019) Anlässlich des „Erinnerungstages im Deutschen Fußball“ lädt das Jüdische Museum München, St.-Jakobs-Platz 16, am Donnerstag, 17. Januar, 19 Uhr, zu einem Gespräch mit dem Zeitzeugen Zvi Cohen ein.

Im Jahr 2004 haben Fußballfreunde die „!Nie Wieder“-Botschaft der Überlebenden des ehemaligen Konzentrationslagers Dachau aufgegriffen und den „Erinnerungstag im deutschen Fußball“ ins Leben gerufen. Seitdem wird immer rund um den 27. Januar mit unterschiedlichsten Aktionen von Einzelpersonen, Fangruppen und Fanprojekten, Vereinen, Verbänden und Institutionen im gesamten Bundesgebiet an die gesellschaftliche Verantwortung der Fußballfamilie appelliert und den Opfern des Nationalsozialismus im Profi- sowie Amateur-Fußballgeschehen gedacht.

Zvi Cohen, geboren am 21. Mai 1931 als Horst Cohn in Berlin, ist Überlebender des KZ Theresienstadt. Im Mai 1943 wurden er und seine Eltern dorthin deportiert. Von ihm stammt das Zitat „Die Mundharmonika hat mir das Leben gerettet“. Er lernte sich selbst das Spielen während der Jahre 1941 bis 1943 in Berlin, als es ihm untersagt war, die Wohnung zu verlassen. Auch während der zwei Jahre in Theresienstadt war die Mundharmonika sein ständiger Begleiter. So war er Mitglied im Orchester und der dort aufgeführten Kinderoper „Brundibar“. Wie die Mundharmonika jedoch genau das Leben von Zvi Cohen rettete ist eine ganz eigene Geschichte. Über diese sowie weitere und sein Leben nach der Befreiung, seine Emigration mit den Eltern nach Israel und den Aufbau des Kibbuz Ma'abarot möchten wir uns mit Zvi unterhalten. Der Abend wird moderiert von Eberhard Schulz.

Eine Veranstaltung des Fanprojekts München zusammen mit der Initiative „!Nie Wieder – Erinnerungstag im deutschen Fußball“ und dem Jüdischen Museum München. Der Eintritt ist frei, Einlass ab 18.30 Uhr. Informationen unter [www.juedisches-museum-muenchen.de](http://www.juedisches-museum-muenchen.de).

### **Filmmuseum: Filme und Diskussionen zum Thema „Experimente“**

(14.1.2019) In der nächsten Ausgabe der Reihe FilmWeltWirtschaft von Donnerstag, 17., bis Sonntag, 20. Januar, dreht es sich in sechs Programmen um Experimente, die einzelne Menschen, Dörfer oder auch ganze Länder (Brexit!) eingegangen sind. Gezeigt werden fünf Dokumentarfilme, Impact- und andere Kurzfilme sowie ein experimenteller Spielfilm, darunter drei Münchner Premieren. Die Filmemacher Leonidas Bieri aus der Schweiz und David Macián aus Spanien sind zu Gast. Einführungen und Diskussionen führen der Soziologe Stephan Lessenich, Roman Ossner von der Münchner Sektion des Deutschen Alpenvereins, Philipp Exler von der Initiative Impactfilm, die Philosophin Vicki Müller-Lüneschloß und Jurek Vengels vom Umweltinstitut München.

Eröffnet wird die Reihe am Donnerstag, Donnerstag, 17. Januar, 19 Uhr, mit dem Dokumentarfilm „Das Wunder von Mals“ von Alexander Schiebel, in dem sich ein Dorf im Oberen Vinschgau vehement gegen das stetige Vorrücken von Apfelmonokulturen wehrt.

„One Year in Germany“ von Ferdinand Carrière und Christian Weinert beschreibt das Experiment von vier jungen Afrikanerinnen und Afrikanern, die ein freiwilliges soziales Jahr in Deutschland absolvieren und ihre widersprüchlichen Erfahrungen schildern.

Der Essayfilm „Near and Elsewhere“ von Eduard Zorzenoni und Sue-Alice Okukubo philosophiert über mögliche Utopien in unserer Gesellschaft.

„Brexitannia“ von Timothy George Kelly war 2017 der erste Dokumentarfilm, der den Austritt des Vereinigten Königreichs aus der EU themati-



siert, er zeigt ein schonungsloses Porträt einer zerrissenen Gesellschaft in Schwarz-Weiß.

„Andermatt – Global Village“ beobachtet über sechs Jahre hinweg die Verwandlung eines beschaulichen Schweizer Bergdorfs in ein Luxusressort mit erweitertem Skigebiet und zeigt damit deutlich die Wunden, die der Mensch in der Landschaft hinterlassen hat.

Eine Entdeckung aus dem spanischen Festival CinEScultura in Regensburg ist der experimentelle Spielfilm „La mano invisible“ von David Macián, der wie in einem Versuchslabor auf der Bühne mehrere Berufe gegeneinander antreten lässt und die Regeln des Kapitalismus hinterfragt.

In Kooperation mit dem DOK.fest München, CinEScultura Regensburg und der Fotoausstellung LAND\_SCOPE des Münchner Stadtmuseums.

Links zu den allen Filmen sowie eine Auswahl an Fotos werden auf Anfrage gerne zugeschickt. Reservierungen sind unter Telefon 233-9 64 50 möglich. Der Eintritt kostet 4 Euro, 3 Euro für Mitglieder des Fördervereins MFZ.

### **Musikalische Lesung zu Rosa Luxemburg in der Monacensia**

(14.1.2019) Zum 100. Todestag der Sozialistin und revolutionären Demokratin Rosa Luxemburg lädt die Monacensia im Hildebrandhaus, Maria-Theresia-Straße 23, am Dienstag, 15. Januar, 19 Uhr, zu einer musikalischen Lesung „Rosa Luxemburgs Briefe aus der Gefangenschaft“ mit der Schauspielerin Eva Bauriedl und dem Musiker Mario Knapp. Der Eintritt ist frei. Eine Anmeldung per E-Mail an [monacensia.programm@muenchen.de](mailto:monacensia.programm@muenchen.de) ist erforderlich. Einlass ist ab 18.30 Uhr über den Eingang an der Siebertstraße 2.

Rosa Luxemburg verbrachte fast die ganze die Zeit von 1915 bis Kriegsende 1918 im Gefängnis. In der Einsamkeit endloser Tage und Nächte sammelte sie alle Kraft ihres Geistes und ihrer Seele. In ihren Briefen aus dem Gefängnis nahm sie Anteil am Schicksal und Tun ihrer Freunde und Verbündeten. Sie stand in intensivem Austausch mit vielen bedeutenden Kämpfern ihrer Zeit, unter anderen den Aktivisten der Münchner Räterepublik Gustav Landauer, Erich Mühsam und Ernst Toller. Mit Kurt Eisner war sie freundschaftlich verbunden. Am 15. Januar 1919 wurde Rosa Luxemburg in Berlin ermordet.

Die Lesung ist eine Veranstaltung im Begleitprogramm zur Ausstellung „Dichtung ist Revolution. Kurt Eisner, Gustav Landauer, Erich Mühsam, Ernst Toller“, die noch bis 30. Juni in der Monacensia im Hildebrandhaus zu sehen ist. Infos unter [www.muenchner-stadtbibliothek.de/monacensia](http://www.muenchner-stadtbibliothek.de/monacensia).





### **Vortrag von Joachim Schröder im NS-Dokumentationszentrum**

(14.1.2019) Am Donnerstag, 17. Januar, 19 Uhr, lädt das NS-Dokumentationszentrum München, Max-Mannheimer-Platz 1, zum Vortrag „Die Münchner Polizei und die Räterepublik“ von Joachim Schröder ins Auditorium ein. Die alte Welt geriet durch die Revolution in Bayern gehörig aus den Fugen. Auch die königliche Münchner Polizei musste sich neu orientieren und zähneknirschend die neuen Machtverhältnisse akzeptieren. So musste sie mit einer sozialdemokratischen Regierung und einem Arbeiter- und Soldatenrat zurechtkommen. Die Ermordung Eisners löste dann politische Unruhen aus, die die Münchner Polizei nicht mehr zu kontrollieren vermochte. In den turbulenten Wochen der Räterepublik wurden Revolutionäre zu Polizeipräsidenten ernannt, die „Löwengrube“ versank im Chaos. Am Tag der Niederschlagung der Räterepublik brannte es lichterloh im Innenhof des Präsidiums: Die Revolutionäre verbrannten einen gewaltigen Scheiterhaufen aus Tausenden von Akten. Sie wollten sich vor der nun bevorstehenden Repression schützen.

Joachim Schröder schildert in seinem Vortrag die Ereignisse im April und Mai 1919 und die Folgen der Räterepublik für die weitere Entwicklung der Münchner Polizei unter dem neuen Präsidenten Ernst Pöhner, einem Wegbereiter der Nationalsozialisten.

Joachim Schröder ist Historiker und Leiter des Erinnerungsortes Alter Schlachthof, Hochschule Düsseldorf. Der Eintritt zur Veranstaltung ist frei.



# Antworten auf Stadtratsanfragen

Montag, 14. Januar 2019

## **Kleintierfriedhof für München**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Wolfgang Heubisch, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff, Thomas Ranft und Wolfgang Zeilnhöfer (Fraktion FDP – HUT) vom 9.8.2018

## **Keine Biomasseaufbereitungsanlage an der Carl-Wery-Straße genehmigen**

Antrag Stadträtinnen Bettina Messinger und Heide Rieke (SPD-Fraktion) vom 21.9.2018

**Kleintierfriedhof für München**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Wolfgang Heubisch, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff, Thomas Ranft und Wolfgang Zeilnhöfer (Fraktion FDP – HUT) vom 9.8.2018

**Antwort Kommunalreferentin Kristina Frank:**

Ihr Einverständnis vorausgesetzt, erlaube ich mir, Ihren Antrag als Brief zu beantworten.

Zu Ihrem Antrag vom 9.8.2018 teile ich Ihnen Folgendes mit:

Sie bitten die Verwaltung darzustellen, in welcher Größenordnung auf dem Stadtgebiet eine Fläche für die Errichtung eines Kleintierfriedhofes ausgewiesen werden könnte. Der Betrieb soll dabei aber in privater Hand verbleiben.

Wir haben daraufhin die Städtischen Friedhöfe München, Referat für Gesundheit und Umwelt um Rückmeldung gebeten.

Zunächst ist festzustellen, dass der Betrieb eines Tierfriedhofs keine kommunale Pflichtaufgabe darstellt, sondern allenfalls freiwillig von der Kommune übernommen werden kann.

Die Stellungnahme lautet insbesondere wie folgt:

„Es gehört nicht zu den Pflichtaufgaben der Städte und Gemeinden, Tierfriedhöfe anzulegen und zu betreiben. Es ist bestattungsrechtlich nicht erlaubt, einen Tierfriedhof auf einem bestehenden und gewidmeten städtischen Friedhof auszuweisen.“

Die Pflichtaufgabe der Städte und Gemeinden in Bayern im Friedhofs- und Bestattungswesen bezieht sich nur auf die Vorhaltung von Bestattungseinrichtungen für Menschen (Artikel 149 Abs. 1 und Artikel 83 Abs. 1 der Bayerischen Verfassung in Verbindung mit Artikel 7 und 1 Abs. 1 Bestattungsgesetz).

Was dagegen Tiere angeht, so sind die Landkreise und kreisfreien Gemeinden nur im Rahmen der Pflichtaufgaben des Tierische Nebenprodukte-Beseitigungsgesetzes und nach dem Bayerischen Gesetz zur Ausführung des Tierische Nebenprodukte-Beseitigungsgesetzes zur hygienischen Entsorgung toter Tiere im Rahmen des Gesundheitsschutzes verpflichtet.“



Darüber hinaus haben wir auch das Baureferat angefragt, ob aus dem Portfolio des Gartenbaus geeignete Flächen für eine Nutzung als Kleintierfriedhof zur Verfügung gestellt werden könnten.

Die Rückmeldung des Baureferats lautet wie folgt:

„Bei den im Grundvermögen des Baureferates-Gartenbau stehenden Flächen wäre eine Nutzung als Kleintierfriedhof ausgeschlossen, da es sich hier entweder um öffentliche Grünanlagen, die der Erholung und Freizeitgestaltung der Bevölkerung dienen oder um Naturschutzflächen unterschiedlicher Art (ökologische Ausgleichsflächen, Landschaftsschutzgebiete, Biotop etc.) handelt.“

Leider können auch aus dem Bestand der Stadtgüter München keine geeigneten Flächen für die anvisierte Nutzung benannt werden.

Letztendlich kann, insbesondere vor dem Hintergrund der steigenden Gemeinbedarfe im Rahmen der eigenen städtischen Pflichtaufgaben, auch von Seiten des Kommunalreferats kein städtisches Grundstück für diese freiwillige kommunale Leistung zur Verfügung gestellt werden.

Wir bedauern, Ihnen keine anderslautende Mitteilung geben zu können, bitten jedoch um Kenntnisnahme der vorstehenden Ausführungen. Damit ist die Angelegenheit abgeschlossen.

### **Keine Biomasseaufbereitungsanlage an der Carl-Wery-Straße genehmigen**

Antrag Stadträtinnen Bettina Messinger und Heide Rieke (SPD-Fraktion)  
vom 21.9.2018

#### **Antwort Stephanie Jacobs, Referentin für Gesundheit und Umwelt:**

Nach Paragraph 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Sie beantragen, dass die Landeshauptstadt München alle Möglichkeiten ausschöpfen soll, die Errichtung und den Betrieb einer Biomasseaufbereitungsanlage mit Kompostieranlage an der Carl-Wery-Straße 63 nicht zu genehmigen.

Gemäß Paragraph 22 GeschO zählen die Durchführung von immissionsschutzrechtlichen Genehmigungsverfahren und auch Vorbescheidverfahren zu den laufenden Angelegenheiten. Der Inhalt Ihres Antrages betrifft daher eine laufende Angelegenheit, deren Besorgung nach Artikel 37 Abs. 1 GO und Paragraph 22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich.

Ihren Antrag beantworte ich unter Einbindung des Referates für Stadtplanung und Bauordnung daher wie folgt:

Die Werner Garten- und Landschaftsbau GmbH plant die Errichtung einer Biomasseaufbereitungsanlage (Demonstrationsanlage) für biologische Reststoffe nach dem florafuel Verfahren mit einer Kompostieranlage auf dem Grundstück Carl-Wery-Straße 63 in München.

Dafür ist ein vereinfachtes Verfahren ohne Öffentlichkeitsbeteiligung nach dem Bundes-Immissionsschutzgesetz (BImSchG) durchzuführen. Ein entsprechender Genehmigungsantrag nach Paragraph 4 BImSchG wurde jedoch nicht gestellt.

Das Grundstück für die Anlage liegt im Außenbereich. Ob die geplante Anlage dort bauplanungsrechtlich zulässig ist oder nicht, wollte die Werner Garten- und Landschaftsbau GmbH in einem Vorbescheidsverfahren nach Paragraph 9 BImSchG geklärt haben.

Die geplante Biomasseaufbereitungsanlage für biologische Reststoffe nach dem florafuel-Verfahren mit einer Kompostieranlage ist bauplanungs-



rechtlich unzulässig. Das Vorhaben befindet sich im Außenbereich nach Paragraph 35 Abs. 1 Baugesetzbuch (BauGB) und ist nicht privilegiert. Als sonstiges Vorhaben nach Paragraph 35 Abs. 2 BauGB kann es ebenfalls nicht zugelassen werden, weil öffentliche Belange durch das Vorhaben beeinträchtigt werden.

Am 27.9.2018 hat das Referat für Gesundheit und Umwelt einen entsprechenden negativen Vorbescheid erlassen.

Gegen diesen Bescheid wurde Klage beim Bayerischen Verwaltungsgericht München erhoben. Die Klage ist noch nicht begründet worden.

Ein alternativ gestellter Antrag auf Erteilung eines Vorbescheids für die Prüfung der bauplanungsrechtlichen Zulässigkeit einer Grüngut-Kompostieranlage auf dem oben genannten Grundstück wurde von der Werner Garten- und Landschaftsbau GmbH zurückgenommen. Das Verfahren wird vom Referat für Gesundheit und Umwelt eingestellt.

Ich hoffe, auf Ihr Anliegen hinreichend eingegangen zu sein und gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

# Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Montag, 14. Januar 2019

## **Aktuelle Situation um das Kraftwerk Unterföhring**

Dringlichkeitsantrag Stadträte Manuel Pretzl und Richard Quaas  
(CSU-Fraktion)

## **Nutzen von Machbarkeitsstudien für die LHM?**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Professor Dr. Jörg Hoffmann,  
Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff, Thomas Ranft und Wolfgang  
Zeilinhofer (Fraktion FDP – HUT)

## **Energie- und ressourceneffiziente Hard- und Software für die Stadt und ihre Gesellschaften**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider und Tobias Ruff (ÖDP)

## **Warum vermietet die LHM eigenen Wohnraum an Umland- gemeinden – und das extrem unwirtschaftlich?**

Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA)



Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus  
80331 München

CSU-Stadtratsfraktion  
Rathaus, Marienplatz 8, Zimmer 249/II  
80331 München  
Tel.: 089 / 233 92650  
Fax.: 089 / 29 13 765  
Email: [csu-fraktion@muenchen.de](mailto:csu-fraktion@muenchen.de)  
[www.csu-rathaus-muenchen.com](http://www.csu-rathaus-muenchen.com)

München, 14.01.2019

**Dringlichkeitsantrag  
für den Ausschuss für Arbeit und Wirtschaft  
am 15.01.2019**

**Aktuelle Situation um das Kraftwerk Unterföhring**

Die CSU-Stadtratsfraktion beantragt:

Aufgrund der einstimmigen Beschlussfassung des Gemeinderats von Unterföhring beantragen wir, dass in der Sitzung des Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft am 15.01.2019 ein mündlicher Vortrag der Stadtwerke München als Betreiberin erfolgt.

In diesem Vortrag sind folgende Fragen zu klären:

1. Welche Auswirkungen hat der Beschluss des örtlich zuständigen Gemeinderats von Unterföhring gegen den geplanten Bau einer Gas- und Dampfturbinenanlage als Ersatz für den Kohleblock des Kraftwerks Unterföhring?
2. Ist die Strom- und Fernwärmeversorgung bei Nichterrichtung gesichert?
3. Gibt es Alternativen für die wegfallende Energie- und Wärmeerzeugung?

*Manuel Pretzl*  
*Fraktionsvorsitzender*  
*Bürgermeister*

*Richard Quaas*  
*wirtschaftspolitischer Sprecher*  
*Stadtrat*

MITGLIEDER IM STADTRAT DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Dr. Michael Mattar  
Gabriele Neff  
Prof. Dr. Jörg Hoffmann  
Thomas Ranft  
Wolfgang Zeilhofer



Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus

14.01.2019

**Schriftliche Anfrage**  
**Nutzen von Machbarkeitsstudien für die LHM?**

Die Landeshauptstadt München (LHM) gibt pro Jahr zahlreiche Machbarkeitsstudien in Auftrag. Mittels Machbarkeitsstudie sollen mögliche Lösungsansätze für Projekte hinsichtlich ihrer Durchführbarkeit überprüft Lösungsansätze analysiert, Risiken identifiziert und Erfolgsaussichten abgeschätzt werden. Überprüft wird, ob mit dem jeweils betrachteten Lösungsansatz die vereinbarten Projektergebnisse unter den vorgegebenen Rahmenbedingungen erstellt werden können.

**Wir bitten um die Beantwortung der folgenden Fragen:**

1.  
Wie viele Machbarkeitsstudien wurden in der Wahlperiode 2014 bis 2020 pro Referat pro Jahr in Auftrag gegeben (Darstellung erbeten nach Datum, Titel, Verfasser, Kosten)?
2.  
Wie viele Studien wurden von Universitäten und Fachhochschulen im Rahmen von Dissertationen und Diplomarbeiten angefertigt (Datum, Name, Titel)?
3.  
Findet bei den Machbarkeitsstudien eine Kosten – Nutzen Gegenüberstellung statt?  
Wenn ja, mit welchem Ergebnis?

Gez.  
Dr. Michael Mattar  
Fraktionsvorsitzender

Gez.  
Prof. Dr. Jörg Hoffmann  
Stadtrat

Gez.  
Wolfgang Zeilhofer  
Stadtrat

Gez.  
Gabriele Neff  
Stellv. Fraktionsvorsitzende

Gez.  
Thomas Ranft  
Stadtrat



Ökologisch-Demokratische Partei

An den Oberbürgermeister  
der Landeshauptstadt München  
Herrn Dieter Reiter  
Rathaus, Marienplatz 8  
80331 München

München, 14.01.2019

## **Antrag**

### **Energie- und ressourceneffiziente Hard- und Software für die Stadt und ihre Gesellschaften**

Dem Stadtrat wird dargestellt, wie aktuell und künftig bei der Landeshauptstadt München und den städtischen Betrieben und Gesellschaften im Rahmen der Beschaffung die Energie- und Ressourceneffizienz der Hard- und Software berücksichtigt wird.

Dabei wird auch dargestellt, inwieweit die Kriterien der für das Beschaffungswesen im Auftrag des Umweltbundesamtes erstellten Studien „Entwicklung und Anwendung von Bewertungsgrundlagen für ressourceneffiziente Software unter Berücksichtigung bestehender Methodik“ und „Ökologische und ökonomische Aspekte beim Vergleich von Arbeitsplatzcomputern für den Einsatz in Behörden unter Einbeziehung des Nutzerverhaltens (Öko-APC)“ Anwendung finden.

## **Begründung**

Im Dezember 2018 wurde eine im Auftrag des Umweltbundesamtes erstellte Studie veröffentlicht, die sich mit dem Energie- und Ressourcenverbrauch von Software befasst. Dabei wurde ein Kriterienkatalog mit insgesamt 25 Kriterien und 76 Indikatoren entwickelt, auf die bei der Beschaffung von Software geachtet werden soll.<sup>1</sup> Zur Anwendungspraxis heißt es auf S. 85: „Dennoch ist es bereits mit den Ergebnissen dieses Forschungsprojektes möglich, Anforderungen an ressourceneffiziente Softwareprodukte zu stellen. Die Indikatoren, die in den Handlungsempfehlungen für die Entwicklung eines Umweltzeichens (siehe Abschnitt 5) vorgeschlagen werden, sind dazu geeignet, die wichtigsten umweltbezogenen Software-Eigenschaften abzufragen. Diese Anforderungen können bereits jetzt bei der Entwicklung neuer Software berücksichtigt werden. Öffentliche Auftraggeber sollten im Rahmen der umweltverträglichen öffentlichen Beschaffung Mindestanforderungen an neu zu programmierende Software stellen und damit einen wachsenden Markt für ressourceneffiziente Software schaffen. Vor dem Hintergrund, dass ressourceneffiziente Software weniger Hardwarekapazitäten in Anspruch nimmt, den Energieverbrauch verringert und die Nutzungsdauer von Hardware verlängert, ist dies auch aus finanziellen Gesichtspunkten vorteilhaft.“

Die zwischen Produkten ermittelten Unterschiede sind enorm. "So benötigt ein weniger effizientes Programm zur Textverarbeitung rund viermal so viel elektrische Energie für die Bearbeitung eines Dokuments wie ein effizientes Programm. Ein ineffizienter Internetbrowser beansprucht den Prozessor im Leerlauf bei Standardeinstellungen zwölfmal so stark, wie ein effizienter Browser."<sup>2</sup>

Bereits im Jahr 2016 erschien eine im Auftrag des Umweltbundesamtes erstellte Studie, die sich mit dem Energie- und Ressourcenverbrauch von Hardware bei Arbeitsplatzcomputern in Behörden befasste. Ein Ergebnis war, dass Verwaltungen ihre Computerarbeitsplätze mit Mini-PCs statt mit Desktop-PCs ausstatten sollten. Notebooks sollten nur verwendet werden, wenn die Computer mobil eingesetzt werden.<sup>3</sup>

## **Tobias Ruff (ÖDP) und Sonja Haider (ÖDP)**

1 Entwicklung und Anwendung von Bewertungsgrundlagen für ressourceneffiziente Software unter Berücksichtigung bestehender Methodik, unter:

[www.umweltbundesamt.de/publikationen/entwicklung-anwendung-von-bewertungsgrundlagen-fuer](http://www.umweltbundesamt.de/publikationen/entwicklung-anwendung-von-bewertungsgrundlagen-fuer)

2 <https://nachrichten.idw-online.de/2018/12/18/effiziente-software-noch-in-den-kinderschuhem>

3 Ökologische und ökonomische Aspekte beim Vergleich von Arbeitsplatzcomputern für den Einsatz in Behörden unter Einbeziehung des Nutzerverhaltens (Öko-APC), unter:

[www.umweltbundesamt.de/publikationen/oekologische-oekonomische-aspekte-beim-vergleich](http://www.umweltbundesamt.de/publikationen/oekologische-oekonomische-aspekte-beim-vergleich)

### **Stadtratsgruppe**

Rathaus, Marienplatz 8 • Zimmer 174 • 80331 München  
Telefon: 089 / 233 - 92835 • E-Mail: [t.ruff@oedp-muenchen.de](mailto:t.ruff@oedp-muenchen.de)



Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus  
Marienplatz 8  
80331 München

Anfrage  
14.01.2019

### **Warum vermietet die LHM eigenen Wohnraum an Umlandgemeinden – und das extrem unwirtschaftlich?**

Die LHM bzw. städtische „Töchter“ wie die Gewofag vermieten Wohnraum an auswärtige Kommunen zum Zweck der Unterbringung Wohnungsloser. In den Einrichtungen werden dann keine Münchner Wohnungslosen, sondern Wohnungssuchende der jeweiligen Kommune untergebracht. Über einen Fall berichtete erst jüngst die „Süddeutsche Zeitung“ – über eine Obdachlosenunterkunft der Diakonie in Ebersberg, die als „Vorzeigeprojekt“ galt, jedoch zum März 2019 schließt. Die Diakonie erhält von den Gemeinden, bei denen die Bewohner gemeldet sind, jeden Monat 510 Euro (vermutlich für jeden untergebrachten Bewohner). Es liegt auf der Hand, daß diese Art der Wohnraumbewirtschaftung extrem unwirtschaftlich ist, was auch bei Immobilien im Münchner Stadtbereich, die der Unterbringung von Wohnungslosen und „Flüchtlingen“ dienen, der Fall ist (etwa beim „Büroklotz“ an der Wotanstraße 88, dessen Umbau für eine auf nur rund zehn Jahre veranschlagte Nutzung als „Flexiheim“ für Wohnungssuchende mit stattlichen zehn Millionen Euro zu Buche schlägt; vgl. etwa <https://www.tz.de/muenchen/stadt/neuhausen-nymphenburg-ort43338/bueroklotz-wird-flexiheim-platz-fuer-wohnungslose-und-fluechtlinge-8725269.html>; zuletzt aufgerufen: 14.01.2019, 02.35 Uhr; KR). – Es stellen sich Fragen.

#### Ich frage den Oberbürgermeister:

1. Warum werden bzw. wurden in der genannten Obdachlosenunterkunft der Diakonie in der Eberhardstraße in Ebersberg keine Münchner Wohnungslosen untergebracht?
2. Warum besteht für die LHM bzw. städtische Tochtergesellschaften überhaupt die Veranlassung, dringend benötigten Wohnraum zur Unterbringung Wohnungsloser an Umlandgemeinden zu vermieten?
3. Wie viele vergleichbare Immobilien, die dem Zugriff der LH München oder städtischen Tochtergesellschaften unterliegen, sind derzeit an andere Kommunen vermietet, verpachtet o.ä.?

b.w.

4. Welcher finanzielle Schaden erwächst der LHM bzw. städtischen Tochtergesellschaften durch unwirtschaftliches Immobilienmanagement wie im Fall der Ebersberger Einrichtung oder des „Flexiheim“-Bürohauses in der Wotanstraße?

A handwritten signature in purple ink, appearing to read 'Karl Richter'.

Karl Richter  
Stadtrat

# Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Montag, 14. Januar 2019

## **Terminhinweis**

Pressemitteilung SWM und MVG

## Achtung Redaktionen: Terminhinweis!

**Mittwoch, 16. Januar, 10 Uhr, Baugelände  
am Georg-Brauchle-Ring (Zugang von der  
Mirjam-David-Straße)**

### Grundsteinlegung für den Hybrid.M – Neuer Busbetriebshof und Bürogebäude in einem

Mit dem „Hybrid.M“ errichten die Stadtwerke München am Georg-Brauchle-Ring in unmittelbarer Nähe zur SWM Zentrale bis 2021 den neuen Busbetriebshof Moosach für rund 190 Busse und E-Busse. In der Mantelbebauung entstehen moderne Büroflächen.

Werner Albrecht, Personalgeschäftsführer, und Alexandra Diessner, kommissarische Leiterin Busbetrieb bei der MVG, legen jetzt den Grundstein für das Gebäude.

Anfahrt: Das Baugelände befindet sich nördlich des Münchner Technologiezentrums, direkt am U-Bahnhof „Georg-Brauchle-Ring“ (U1). Der Eingang befindet sich an der Mirjam-David-Straße.

